

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

erstellt von: Anna-Lena Hauck

Diese Arbeit entstand im Rahmen des Erweiterungsstudiengangs
Spiel- und Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Michel in der Suppenschüssel



Pädagogisches Begleitmaterial für Schulklassen der Klassenstufen 1 bis 4

Anna-Lena Hauck
Rudolfstr. 4
76131 Karlsruhe
0721/6288574

Inhaltsangabe:

Einleitung	Seite 3
Hänsel&Krahl stellen sich vor	Seite 4
Das Stück	Seite 4

Die Spieler / Die Regisseurin	Seite 6
-------------------------------------	---------

Vorbereitung:

Leben in Schweden	Seite 10
- Rolle der Kinder	Seite 11
- Leben auf dem Bauernhof.....	Seite 12
- Schwedische Kultur	Seite 13
Steckbriefe erstellen	Seite 14
Spielanregungen	Seite 14
- Emotionen darstellen	Seite 15
Der Theaterbesuch	Seite 16
- Organisatorisches, Erläuterungen zum Ablauf, Tipps und Tricks	Seite 16

Nachbereitung:

Vertiefung der Thematik des Stückes	Seite 18
- Quiz	Seite 18
- Wer spielt mit?	Seite 18
- Michel und seine Streiche	Seite 19
- Spielen mit Figuren	Seite 20
- Die schwedische Nationalhymne	Seite 20
- Idas Lieder	Seite 21
- Festschmaus auf Katthult	Seite 21
- Reflexion mit Meinungs-Michel	Seite 22
Literatur / Links / Quellennachweis	Seite 23
Anhang	Seite 24

Einleitung

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Astrid Lindgren hat Großes geleistet. Darüber ist man sich einig. Die zahlreichen Preise und Auszeichnungen, die hohen Verkaufszahlen der Bücher und die, in regelmäßigen Abständen veröffentlichten, neuen Auflagen der Geschichten um Michel, Pipi, Kalle und Co. unterstreichen diese Einigkeit.

Auch das Theater Hänsel&Krahl bietet Lindgren-Stoff: Menschen ab sieben Jahren können sich mit Ronja und Birk im Räuberwald herumtreiben und sich ein bisschen gruseln, wenn die böse Trude ihre leuchtenden Augen aufschlägt.

Für jüngere Zuschauer zeigen die Spieler, wie Michel ständig neue Streiche „passieren“ und wie oft er deswegen im Tischlerschuppen sitzt und Männchen schnitzt. Für jeden Streich eines.

In der Inszenierung „Michel in der Suppenschüssel“ können Sie und die Kinder viel erleben: gemeinsam lachen, die Freundschaft zwischen Michel und seinem Knirpsschwein bewundern, zusammen vor Michels Papa in den Tischlerschuppen fliehen und es ein bisschen mit der Angst um Knirpsschwein zu tun zu kriegen, wenn das Katthulter Schlachtfest ansteht.

Diese Mappe enthält theaterpädagogisches Begleitmaterial zum Theaterstück „Michel in der Suppenschüssel“ und richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule. Die Materialien helfen, das Theaterstück in den Unterricht zu integrieren und die Spezifika des Figurentheaters für verschiedenste Lernziele zu nutzen.

Sie finden Anregungen, Informationen, theaterpädagogische Übungen und konkretes Unterrichtsmaterial (wie beispielsweise Arbeitsblätter und Kopiervorlagen), die Inszenierung von „Michel in der Suppenschüssel“ vor- und nachbreiten, begleiten und umrahmen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erkunden und Erleben dieser Begleitmaterialien und hoffen, dass Ihnen und den Kindern die Vorschläge und Ideen gefallen. Bei Fragen zur Mappe oder zum Besuch des Stückes können Sie sich selbstverständlich an uns wenden. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Theater Hänsel&Krahl

Magie mit Figuren – Wo Geschichten lebendig werden
Zwei Leben, unzählige Charaktere.

Wir sind Friederike und Thomas, diplomierte Figurenspieler, verheiratet, Wahlpfälzer. – Alles mit Leidenschaft. Wir glauben an die Kraft von Geschichten, erzählt und gespielt mit Figuren. Nach Jahrzehnten auf und hinter der Bühne des renommierten marotte-Theaters in Karlsruhe bündeln wir unsere Erfahrung in einem neuen, gemeinsamen Kapitel. Wir bringen das Theater dorthin, wo Menschen zusammenkommen – mobil, lebendig und immer mit einem Quäntchen Magie im Gepäck.

Das Stück

Michel *in der Suppenschüssel*



Auszug aus dem Programmheft:

Hast du schon mal was von Michel gehört?

Michel aus Lönneberga in Småland in Schweden?

Dieser Michel ist 5 Jahre alt und so stark wie ein kleiner Ochse. Und wenn er schläft, sieht er aus wie ein kleiner Engel. Und wenn er nicht schläft, hat er mehr Unsinn im Kopf, als das Jahr Tage hat.

Jedenfalls verging kein Tag, an dem nicht irgendeiner stöhnte: „Oh dieser Michel!“

Dabei tat er das alles nur aus lauter Freundlichkeit und damit alle ein lustiges Leben haben...

„Wie man Kinderbücher schreibt? Man muss nur einfach selbst ein Kind gewesen sein.

Und sich daran erinnern wie es war.“

Astrid Lindgren

(50min)

Spiel: Friederike Krahel und Thomas Hänsel

Regie: Lisa Augustinowski



Zusammenfassung des Inhalts:

Dienstags gibt es auf dem Katthult-Hof in Lönneberga immer Rindfleischsuppe. Und diese Rindfleischsuppe ist die beste in ganz Småland. Das findet auch der Michel. Als er den letzten Tropfen aus der Schüssel schlürfen will, passiert es: Michel bleibt in der Suppenschüssel stecken. Da kann nur der Doktor in Mariannelund helfen! Also machen sich Michel und seine Eltern auf den Weg. Und tatsächlich! Michel kehrt ohne Suppenschüssel auf dem Kopf zurück nach Lönneberga. Ida kann sich gar nicht vorstellen, wie es Michel nur geschafft hatte, in der Schüssel stecken zu bleiben. „Das war doch keine Kunst“, sagt da der Michel. „Ich hab nur so gemacht...“. Oje! Und schon wieder steckt der Michel fest!

Prompt sitzt der Michel in seinem Tischlerschuppen und schnitzt ein weiteres Männchen. Für jeden Streich eines. Da ist schon eine gehörige Sammlung zusammengekommen...

Am Feiertag putzt sich ganz Katthult raus. Anton hisst die Fahne und singt inbrünstig die schwedische Nationalhymne. Doch plötzlich kalbt die Kuh und der Bauer muss in den Stall, um Lina zu helfen. Ida und Michel bleiben allein zurück und bewundern die Fahnenstange. Ida glaubt sogar, dass man von dort oben bis nach Mariannelund sehen kann! Das möchte der Michel zu gerne überprüfen... Da befestigt er Ida kurzerhand an der Fahnenstange und zieht sie nach oben. Anton traut seinen Augen kaum, als er seine Tochter an der Fahnenstange baumeln sieht.

Und wieder sitzt der Michel auf dem Hackklotz im Tischlerschuppen und schnitzt Männchen... Aber er tut auch Gutes, der Michel. Zum Beispiel rettet er dem Knirpsschwein das Leben und kümmert sich um das Tier. Er liest dem Schweinchen vor, badet es, füttert es, kämmt es und bringt ihm tolle Tricks und Kunststückchen bei. Die beiden werden beste Freunde.

Das Schlachtfest findet der Michel prima, denn da hilft jeder mit und es wird Leberwurst, Knackwurst und Fleischsalat gemacht. Doch plötzlich fehlt das Knirpsschwein... Michel bekommt es mit der Angst zu tun. Ist das Knirpsschwein etwa zur Knackwurst geworden?

Nein, zum Glück nicht! Das Knirpsschwein taucht wieder auf und ganz Katthult freut sich darüber.

Informationen zum Stück:

Das Stück wird sowohl im marotte-Theater in Karlsruhe als auch bei Gastspielen in anderen Städten aufgeführt.

Die Altersempfehlung für dieses Stück liegt bei 5 bis 10 Jahren.

Kinder der ersten bis vierten Klassenstufen werden bei diesem Stück viel zu erleben und zu lachen haben, doch auch die erwachsenen Zuschauer werden mit versteckten Anspielungen und einzigartiger Ironie angesprochen.

Dauer: ca. 50 min (keine Pause)

Die Spieler

Friederike Krah



Für Friederike Krah ist Puppentheater eine „uralte und hochmoderne Kunst“. Sie beherrscht das sensible Spiel mit unterschiedlichsten Figurentypen – von der intimen Soloperformance bis hin zu großen Inszenierungen.

Friederike spielt in renommierten Theater-Formationen, ist Stückautorin und gefragte Regisseurin.

Thomas Hänsel

Über 37 Jahre prägte Thomas Hänsel als Leiter das marotte-Theater Karlsruhe. Mit einem unverwechselbaren Gespür für Humor und einem Faible für Klassiker wie „Pettersson und Findus“ oder „Peter und der Wolf“ hat er Generationen von Zuschauern begeistert. 2025 übergab er die Leitung des Theaters, um sich wieder voll und ganz dem zu widmen, was er am meisten liebt: dem direkten Spiel und der Inszenierung.



Die Regisseurin

Lisa Augustinowski

Geboren und aufgewachsen in Weimar und Berlin, seit 25 Jahren in Mecklenburg lebend, Studium an einer Pädagogischen Hochschule (Abschluss als Diplomlehrerin für Deutsch und Russisch), 1970 Volontariat am Theater der Freundschaft Berlin (heute Theater an der Parkaue), 1976-1997 Dramaturgin am Theater Wismar, 1983-1988



Studium der Theaterwissenschaft an der Theaterhochschule Hans Otto in Leipzig (Diplom), 1997 Teilnahme am Regieseminar der Central School of Speech and Drama in London, seit 1998 freiberufliche Regisseurin, zahlreiche Inszenierungen im Figurentheater und Schauspiel für Kinder und Erwachsene an verschiedenen Theatern (u.a. in Karlsruhe, Stuttgart, Frankfurt/Oder, Gera, Rostock, Wismar, Lüneburg), 2002 Lehrauftrag für Figurentheater (Einzelarbeit) an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart (Studiengang Figurentheater).

Vorbereitung

Bei einer gezielten Vorbereitung auf die Inszenierung ist es möglich, thematische Bezüge des Stückes und der Geschichte in den Unterricht zu integrieren und den Theaterbesuch Schritt für Schritt zu planen und zu organisieren.

Ziel soll es sein, die Kinder an den Inhalt des Stückes bzw. der Geschichte heranzuführen und durch handlungs- und produktionsorientiertes Arbeiten sowie durch theaterpädagogische Spiele und Übungen Interesse, (Lese-)Freude und (Lese-)Motivation zu wecken, zu steigern und zu fördern.

In den folgenden Anregungen und Ausarbeitungen lassen sich vielerlei Bezüge zum Bildungsplan für die Grundschule ausmachen. Richtlinie sind dabei die Ausführungen zu den Kompetenzen und Inhalte für die Klassenstufe 2. Die Tabelle (siehe nächste Seite) soll einen Überblick über die Arbeitsmaterialien und deren Verbindung zur Förderung entsprechender Kompetenzen schaffen.

Die vorliegenden Materialien und Ideen zu Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht verstehen sich als ergänzende Vorschläge. Sie sind als Ideenpool zu nutzen und nicht als durchgeplante Unterrichtseinheit konzipiert.



Für die Materialien grundlegend ist die Verbindung von Text und Inszenierung. Durch die Darstellung der Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Medien können die Kinder Merkmale und Eigenschaften der jeweiligen Zeichensysteme erkennen und somit ihre literarischen Kompetenzen erweitern. Viele der Vorschläge zur Umsetzung im Unterricht integrieren das Buch bzw. den Lindgren Text in das Unterrichtsgeschehen und beschäftigen sich auf vielfältige Art mit der Textgrundlage.

Die Inszenierung behandelt Auszüge aus drei Geschichten, die in den Büchern folgende Titel tragen: „Michel in der Suppenschüssel – Dienstag, der 22. Mai, als Michel den Kopf in die Suppenschüssel steckte“, „Michel in der Suppenschüssel – Sonntag, der 10. Juni, als Michel die kleine Ida an der Fahnenstange hochzog“ und „Michel bringt die Welt in Ordnung – Dienstag, der 10. August, als Michel den Frosch in den Vesperkorb steckte und dann so Fürchterliches anstellte, dass man kaum davon reden mag“.

Viele der genannten Unterrichtsvorschläge zur Vorbereitung auf das Theaterstück sind auf eine gemeinsame Lektüre des Lindgren Textes *vor* dem Besuch im Theater ausgerichtet. Die Übungen, Aufgabe und Spiele lassen sich jedoch ohne großen Aufwand verändern und machen so eine *anschließende* Lektüre möglich.

Die folgenden Arbeitsmaterialien zielen außerdem auf die Förderung der Empathiefähigkeit der Kinder. Sich in andere Menschen und Situationen hineinzuversetzen, ist nicht immer einfach, vor allen Dingen, wenn gewisse Lebensumstände von damals heute ganz undenkbar wären. Mit diesen Unterschieden beschäftigt sich der folgende Abschnitt zum Thema „Leben in Schweden“.

Tabellarische Übersicht

Seite	Arbeitsmaterial	Förderung folgender Kompetenzen
11	Was habe ich heute? Was hätte ich damals gehabt?	Methodenkompetenz, Sachkompetenz
11	Standbilder: Spielen vor 100 Jahren	soziale Kompetenz (Empathiefähigkeit), personale Kompetenz (performative Kompetenz)
12	Brainstorming bewegt: Leben auf dem Bauernhof	Sachkompetenz, performative Kompetenz
13	Schwedische Kultur	Sachkompetenz, soziale Kompetenz (Fremdverstehen)
14	Steckbriefe erstellen	Sachkompetenz, Methodenkompetenz
15	Emotionen darstellen	personale Kompetenz (performative Kompetenz), soziale Kompetenz (mit anderen agieren), Methodenkompetenz
18	Quiz	Sachkompetenz, Methodenkompetenz, personale Kompetenz
18	Wer spielt mit?	Sachkompetenz, personale Kompetenz
19	Michel und seine Streiche	soziale, personale, performative, intermediale Kompetenz, Sachkompetenz, Methodenkompetenz

20	Spiele mit Figuren	personale, performative und soziale Kompetenz
20	Die schwedische Nationalhymne	Sachkompetenz, personale Kompetenz
21	Idas Lieder	Sachkompetenz, personale Kompetenz
21	Festschmaus auf Katthult	Sachkompetenz, Methodenkompetenz, soziale und personale Kompetenz
22	Reflexion mit Meinungs-Michel	personale und soziale Kompetenz, Methodenkompetenz

Leben in Schweden / Leben auf dem Bauernhof / Rolle der Kinder

Für die Vorbereitung auf das Stück ist es sinnvoll, sich mit dem Leben in Schweden zu Beginn des 20. Jahrhunderts auseinanderzusetzen. Viele Motive, Inhalte und Handlungssituationen in der Geschichte Lindgrens, befinden sich außerhalb des Erfahrungshorizontes der Kinder, da sie zeitlich

zwischen 1910 und 1920 einzuordnen sind.

Genaue Zeitangaben lassen sich in den Geschichten um Michel aus Lönneberga nicht finden. Es ist jedoch möglich, durch inhaltliche Verweise auf die erzählte Zeit zu schließen.

In einer Geschichte beispielsweise sammeln die Anwohner Lönnebergas Geld, um Michel nach Amerika schicken zu können, sodass sie von Michels Streichen künftig verschont blieben. Lina, die Magd, bemitleidet die Bewohner Amerikas jedoch, hatten sie es doch gerade erst mit einem gewaltigen Erdbeben zu tun. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich diese Bemerkung auf das schwere Erdbeben in San Fransisco aus dem Jahre 1906 bezieht. Außerdem ist bekannt, dass Astrid Lindgren viele Motive und Erinnerungen aus der eigenen Kindheit in ihren Geschichten verarbeitete. Astrid Lindgren wurde 1907 geboren und wuchs auf einem Hof in Småland auf („Näs“), nicht weit entfernt vom kleinen Örtchen Lönneberga.

Ein weiterer Themenkomplex ist das Leben auf dem Bauernhof. Mit Schlachtfesten und kalbenden Kühen sind die Kinder heutzutage nur noch vertraut, wenn sie selbst auf einem Bauernhof groß werden oder durch Urlaube und Aufenthalte auf Bauernhöfen Einblick in die spezifische Lebensweise bekommen.

Der Schwerpunkt dieser beiden Themenkomplexe liegt auf der Rolle der Kinder und auf der schwedischen Kultur, da dies wichtige Bestandteile des Stückes und der Geschichte sind und sich zudem auf die Lebenssituation der Kinder beziehen lassen.

Anhand der Vorschläge für die Umsetzung im Unterricht und der konkreten Materialien kann den Kindern aufgezeigt werden, wie anders das Leben auf dem Bauernhof vor vielen, vielen Jahren war. Mit der Konfrontation des Fremden und den individuellen Differenzerfahrungen der Kinder kann die eigene Realität anders wahrgenommen und das Fremdverstehen gefördert werden.

Beispiele für die veränderten Lebensumstände:

- ☉ Michel und seine Eltern fahren mit einer Kutsche anstatt eines Autos zum Doktor nach Mariannelund. (vgl. *Buch und Inszenierung*)
- ☉ Die Schüssel, die Michel kurzzeitig auf dem Kopf trägt, kostete vier Kronen. Umgerechnet sind das ca. 40 Cent. Vier Kronen waren damals viel Geld. (vgl. *Buch und Inszenierung*)

- ☞ Auktionen und Viehmärkte als beliebtes Ausflugsziel, als Abwechslung im Arbeitsalltag der Bauern, als Attraktion für Jedermann sind heute zwar noch vorhanden, haben ihren Stellenwert von damals aber verloren. (vgl. *Buch*)
- ☞ Die Beschäftigung und Behandlung von Mägden und Knechten wie auf den Höfen anno dazumal wäre heutzutage undenkbar. (vgl. *Buch und Inszenierung*)
- ☞ Nahezu alle Nahrungsmittel wurden auf Bauernhöfen selbst angebaut. Supermärkte wie wir sie heute kennen, gab es damals noch nicht. (vgl. *Buch und Inszenierung*)
- ☞ Das Leben der Kinder war geprägt durch das Helfen auf dem Hof und das Spielen in der freien Natur. (vgl. *Buch und Inszenierung*)

Umsetzungsmöglichkeiten



1. Was habe ich heute? Was hätte ich damals gehabt?

Mithilfe der Flashcards (siehe Anhang, S. 24) ordnen die Kinder Gegenstände in zwei Kategorien ein. Die Kinder stellen sich dabei die Fragen: „Welche Gegenstände besitze ich bzw. besitzt meine Familie?“ und „Was hätten wir davon auch zu Michels Zeiten besessen?“. Schnell wird deutlich: früher mussten die Menschen mit viel weniger Dingen zurechtkommen.

Alternative:

Fragestellung: Welche Gegenstände gab es damals noch nicht?

Anschlusskommunikation:

Gemeinsam kann über die Frage nachgedacht werden, wie es wohl wäre, plötzlich zu Michels Zeiten zu leben. Würde uns das gefallen? Warum?

2. Standbilder (Info siehe Kasten auf der nächsten Seite): Spielen vor 100 Jahren

In Gruppenarbeit können die Kinder im Standbild darstellen, wie sie zu Michels Zeiten gespielt hätten und wie sie heute spielen (z.B. mit Murmeln spielen vs. Computer spielen). Die unterschiedlichen Standbilder können vor der Klasse präsentiert werden. Die anderen Kinder beschreiben, was sie sehen. Die Standbild-Kinder beschreiben im Anschluss, was sie darstellen wollten und begründen ihre Wahl.

Standbilder formen und formen lassen, ist eine beliebte Übung aus der Theaterpädagogik. Durch das Formen und Stellen von Standbildern ist es einerseits möglich, Emotionen darzustellen und einfrieren zu lassen und andererseits können durch Standbilder Personenkonstellationen gut sichtbar gemacht werden. Während des Formens ist es sehr wichtig, die Ideen und

3. Brainstorming bewegt: Leben auf einem Bauernhof

Alle Kinder gehen durch den Raum. Beim Kommando „Stopp!“ bleiben sie stehen und frieren ein. Der Spielleiter gibt eine Anweisung, die nach dem Kommando „Gå!“ (schwedisch für „Los!“; sprich: Goo!) von den Kindern im Gehen durch den Raum umgesetzt wird.

Mögliche Anweisungen:

- ☞ Wählt ein Bauernhof-Tier und stellt es akustisch dar!
- ☞ Wählt ein Arbeitsutensil, das auf jedem Bauernhof zu finden ist und teilt eure Wahl jedem mit, der euch entgegenkommt.
- ☞ Alle Bauernhofbewohner müssen früh aufstehen. Meistens beginnt der Tag um 5 Uhr morgens. Stellt euch vor, ihr müsstest auch um 5 Uhr morgens aufstehen. Wie fühlt ihr euch dabei? Stellt es dar!
- ☞ Um 6 Uhr morgens heißt es: ab in den Stall, Kühe melken!
- ☞ Welche Tätigkeit würdet ihr auf einem Bauernhof am liebsten übernehmen? Stellt diese Tätigkeit dar!
- ☞ Puh! Der Heuballen ist ganz schön schwer. Schleppt den Ballen von einer Ecke des Klassenzimmers in die andere.
- ☞ Das nächste Mal nehmen wir einen Traktor! Wie hört sich so ein Traktor an? R-t-t-t-r-t-t-t.
- ☞ Die Apfelernte steht an. Die besten Äpfel hängen jedoch ganz oben im Baum. Pflückt die schmackhaftesten Äpfel und macht euch ganz lang!
- ☞ Oje... Da hat jemand die Stalltür offen gelassen. Fangt so schnell wie möglich alle Ferkel wieder ein!
- ☞ Lockt die Hühner in den Stall. Puttputtputtputt...
- ☞ Einen ganzen Tag habt ihr auf dem Feld zugebracht und schwer gerackert. Wie fühlt ihr euch, wenn ihr abends um 19 Uhr endlich nach Hause kommt? Stellt es dar!
- ☞ Endlich Feierabend! Todmüde lasst ihr euch ins Bett plumpsen und schläft auf der Stelle ein. Schnarchen inklusive.

Es bietet sich an, im Anschluss an die Übung die individuellen Eindrücke und Ideen in einem Klassengespräch zu thematisieren oder sie in einem Tafelbild schriftlich zu fixieren.

4. Schwedische Kultur

Ein ganzes Land, eine fremde Kultur in ein Klassenzimmer zu transportieren, ist eine sehr schwierige Aufgabe. Stellt man einen Anspruch auf Vollständigkeit, wird man scheitern bzw. nie mit dem Unterrichtsergebnis zufrieden sein können. Es ist jedoch durchaus möglich, einzelne Elemente, kleine Bausteine einer Kultur zu vermitteln und den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen.

Dies lässt sich am Besten mit Realia bewerkstelligen. Im Folgenden werden „typisch“ schwedische Gegenstände aufgelistet, anhand derer sich das Land und seine Kultur(geschichte) beschreiben und thematisieren lassen.

☞ Untertassen + Würfelzucker:

Als die Bauern, Knechte und Mägde früher den ganzen Tag auf dem Feld verbracht haben, wurden die Kinder oft mit einem Korb hinaus geschickt, um für Kaffee und Tee zu sorgen. Da die Gefahr zu groß war, dass die (teuren) Tassen dabei zu Bruch gingen, waren im Korb nur Untertassen zu finden. Die Arbeiter klemmten sich ein Stück Würfelzucker zwischen die Lippen und schlürften die Getränke aus der Untertasse.

Es bietet sich an, die Kinder das Aus-Untertassen-Trinken selbst ausprobieren zu lassen, denn es erweist sich als viel schwieriger als man es zunächst vermutet, macht aber zugleich viel mehr Spaß als das „herkömmliche“ Trinken aus Kaffeetassen.

☞ Holzschuhe (schwedisch: trätofflor oder träskor)

Bequeme Sportschuhe wie wir sie heute tragen, gab es damals nicht. Typisch schwedisch sind die Holzschuhe, wie sie beispielsweise auch Lagerlöfs Nils Holgersson trägt. Das Internet ermöglicht einen unkomplizierten Kauf schwedischer Trätofflor.

Eine Alternative, das Laufgefühl auf Holz spüren zu können, ohne sich Holzschuhe kaufen zu müssen, ist das Festbinden eines ca. 10 cm dicken Holzstücks am Fuß eines Kindes. Es bietet sich an, die Gefühle und Besonderheiten schriftlich oder bildlich festzuhalten.

☞ Köttbullar, Kräfter och Kanelbullar

Das Essen in Schweden wird und wurde stets zelebriert: Festschmäuse werden zu jedem Anlass durchgeführt. Dabei essen die Schweden bis spät in die Nacht hinein. Typisch schwedisch sind die Fleischbällchen namens „Köttbullar“ (sprich: Chöttbulla), das sommerliche Krebsessen „Kräftskiva“ (sprich: Kräftchiwa) und die schmackhaften Zimtschnecken „Kanelbullar“ (sprich: Kaneelbulla). Auch in den Geschichten Lindgrens spielt das typisch schwedische Essen eine große Rolle.

Im Anhang befinden sich einige Rezepte, die man durchaus mit den Kindern (und ihren Eltern) zubereiten kann und die für einen gemeinsamen Klassen-Familien-Festschmaus sehr geeignet sind.

Steckbriefe erstellen

Das eigenständige Erstellen von Steckbriefen eignet sich gut, um wesentliche Merkmale und Charakteristika von Figuren, Personen und Protagonisten herauszuarbeiten und schriftlich zu fixieren. Eine Möglichkeit zur Differenzierung der Aufgabe besteht in der Variation des Eigenständigen und Gestalterischen. Im Anhang befinden sich zwei Arbeitsblätter zum Thema „Steckbriefe erstellen“, die sich im Schwierigkeitsgrad und in den Anforderungen unterscheiden.

Es ist zu empfehlen, die fertig gestellten Steckbriefe im Klassenzimmer oder im Schulgang auszustellen. Zum einen erhalten die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler dadurch eine angemessene Würdigung, zum anderen kann die Ausstellung für den Arbeitsprozess ein unterstützender und motivierender Faktor sein.

Spielanregungen



Die folgenden theaterpädagogischen Übungen kennzeichnen sich durch Faktoren, die als Empfehlungen zu verstehen, aber in der Praxis quasi grundlegend für ein erfolgreiches theaterpädagogisches Arbeiten sind.

Empfehlungen:

- Alle Übungen stets als freiwilliges Angebot gestalten. Wenn sich die Gruppe gegen eine Übung ausspricht, ist es notwendig auf deren Durchführung zu verzichten oder sie auf einen anderen Tag zu verschieben.
- Basis einiger Übungen ist ein positives, angstfreies und vertrauensvolles Klima. Sollte die Stimmung und die Atmosphäre in der Klasse eher problematisch sein, so empfiehlt es sich, auf die Durchführung dieser Übungen zu verzichten.
- Die Entscheidung, ob ein Spiel oder eine Übung überhaupt in den Unterricht integriert wird, liegt letztlich bei der Lehrperson oder dem Spielleiter, der für Alternativen oder Ersatz sorgen muss. Eine Reflexion über die Übungen im Vorfeld ist unabdingbar.
- Die Erklärungen und Bemerkungen zu den einzelnen Übungen sollten gut vorbereitet und gegebenenfalls auf eine angemessene Länge gekürzt sein. Bei der Erklärung und Einführung für Aufmerksamkeit sorgen (klare Struktur, klares Signal).
- Während der Durchführung der Übungen stets das Verhalten der Kinder beobachten und wenn nötig eingreifen, unterbrechen oder die Übung beenden.
- Bei einigen Übungen eignet es sich, über ausreichend Platz zu verfügen, also gegebenenfalls Tische und Stühle vor dem Spiel zu verrücken.

Emotionen darstellen

Die folgenden Spiele und Übungen dienen dazu, unterschiedliche Emotionen darzustellen und sie im Spiel tatsächlich zu „fühlen“. So kann das Fremdverstehen gefördert und die im Buch angesprochenen und in der Inszenierung dargestellten Gefühle der Protagonisten nachempfunden werden (z.B. Michels Mama sorgt sich um Michel, der in der Suppenschüssel steckt; Michels Papa ärgert sich, weil die teure Schüssel zu Bruch ging...)

☞ *Gegenteil-Standbilder*

Jedes Kind sucht sich einen Partner. Kind 1 stellt einen Ausdruck / ein Gefühl als Standbild dar (z.B. überschwängliche Freude). Das zweite Kind stellt sich Kind 1 gegenüber und stellt das gegenteilige Gefühl dar (z.B. tiefe Traurigkeit). Die Ausdrücke können vom Spielleiter vorgegeben oder von den Kindern selbst „erfunden“ sein. Mehrere Durchgänge sowie ein anschließender Austausch im Plenum über die subjektiven Erfahrungen beim Spielen sind zu empfehlen.

☞ *Emotionen bewegt*

Die Kinder gehen nach dem Kommando „Gå!“ durch den Raum. Der Spielleiter (kann auch ein Kind sein) unterbricht das Gehen mit „Stopp!“, die Gruppe friert ein („freeze“). Der Spielleiter nennt eine Emotion, die die Kinder im nächsten Durchgang durch Mimik, Gestik, Körperhaltung und Gang darstellen.

Dies kann durch eine Frage z.B. „Wie verhältst du dich wenn du sehr fröhlich / aufgeregt / verängstigt (...) bist?“ oder durch eine Aufforderung, z.B. „Sei lustig! Mach Quatsch! Sei böse!“ eingeleitet werden. Mehrere Durchgänge ermöglichen neue Ideen und eine gesonderte Wahrnehmung.

☞ *„Hey! Concana! A con-con-cana! Adesso de famosa!“ – Kreisspiel*

Die Ausdrücke besitzen keine Bedeutung, sie sind Phantasie-sprache. Sie eignen sich daher besonders, Emotionen auszudrücken.

Die Gruppe steht im Kreis. Der Spielleiter beginnt die Ausdrücke (einzeln) in einer bestimmten Gefühlslage darzustellen. Die Gruppe macht ihn nach. Nach und nach übernehmen die Kinder die Funktion des Spielleiters und geben eine Emotion vor.

Aha-Effekt: Durch die Emotion wird einem „sinnlosen“ Satz Bedeutung gegeben.



☞ *DU!*

Im Kreis. Ein Kind beschuldigt seinen Nachbarn: „Du warst es!“. Es zeigt mit dem Zeigefinger auf das Kind. Das beschuldigte Kind antwortet: „Wer? Ich? Nein, du warst es!“ Die Beschuldigungen dürfen übertrieben dargestellt werden, sowohl im Hinblick auf Gestik und Mimik, als auch auf die Sprache und Stimme. Nach zwei Runden kann auf Sätze verzichtet werden und nur noch „DU!“ gesprochen werden. Im DU können sich Fragen, Freude, Trauer und Angstgefühle widerspiegeln.

Wichtig: Am Ende der Übung gibt jeder jedem die Hand, um zu verdeutlichen, dass die zuvor ausgesprochenen Beschuldigungen spielerischen Charakter haben. Es empfiehlt sich außerdem, diesen spielerischen Charakter zuvor in der Erklärung der Übung hervorzuheben.

Nachbereitung

Vertiefung der Thematik des Stückes



Nach dem Besuch einer Theater-Inszenierung sind die Kinder meist sehr beeindruckt. Für viele ist der Theaterbesuch etwas Außergewöhnliches und Unbekanntes.

In der anschließenden Arbeit im Klassenzimmer gilt es also, die äußerst heterogenen und subjektiven Erfahrungen zu berücksichtigen und auf die individuellen Eindrücke der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Ein Klassengespräch im Sitzkreis ermöglicht beispielsweise, dass sich jedes Kind zur Inszenierung, zu eigenen Eindrücken oder zu den Eindrücken anderer äußern kann. Das freie Sprechen und das Sich-auf-andere-Beziehen zu üben, ist für die Förderung der personalen Kompetenz sehr wichtig. Erlaubt es die Gesprächskultur in der Klasse noch nicht, dass jedes Kind frei sprechen kann, ohne dass Mitschüler ins Wort fallen, kann die Arbeit mit einem „Redeball“ hilfreich sein.

1. Quiz

Um inhaltliche Aspekte und Themenbereiche der Inszenierung in das Zentrum des Interesses zu rücken, eignet sich die Durchführung eines Theater-Quiz. Der spielerische Umgang mit verschiedenen Inhalten der Inszenierung und der besondere Quiz-Charakter wirken motivierend auf die Arbeitshaltung der Schülerinnen und Schüler.

Ein Beispiel mit zehn Quiz-Fragen finden Sie im Anhang auf S. 28.

2. Wer spielt mit?

Mit einem „Redeball“ kann geübt werden, wer wann wie lange sprechen darf. Hält das Kind den „Redeball“ in den Händen, ist es mit dem Sprechen an der Reihe. Es beendet seine Rede, so bald es den „Redeball“ an das nächste Kind weitergibt. Spricht ein Kind und hält keinen „Redeball“ in den Händen, wird es von den anderen Kindern schnell darauf aufmerksam gemacht. Um den thematischen Bezug zur Lindgren Geschichte zu halten, finden Sie im Anhang einen Vorschlag für eine Alternative zum „Redeball“. Es handelt sich

um ein „Rede-Knirpsschwein“ als Stabfigur. Das Schwein ist groß und präsent und kann nicht in den Händen der Kinder „verschwinden“, d.h. es ist stets für alle Kinder gut sichtbar.

Im Klassengespräch kann gemeinsam erarbeitet werden, welche Figuren in der Inszenierung aufgetaucht sind und welche Besonderheiten sie aufzuweisen hatten. Darüber hinaus kann ein Spezifikum des Figurentheaters „besprochen“ werden: Welche Rolle übernehmen die Puppenspieler? Spielen sie auch mit oder führen sie nur die Figuren? Wurden die Spieler überhaupt wahrgenommen oder „verschwinden“ sie geradezu?

3. Michel und seine Streiche

Michels Streiche sind sowohl für die Inszenierung als auch für die Geschichten Lindgrens von größter Bedeutung. Es ist aus diesem Grunde geradezu notwendig, sie gesondert in das Klassenzimmer zu transportieren und ihnen allein Unterrichtsstunden zu widmen.

Michels Streiche können ohne weiteren Aufwand fächerverbindend didaktisiert werden. Die folgenden Vorschläge verstehen sich als Anregung, mit Michels Streichen in verschiedenen Fächern zu arbeiten.

- ☉ Die Kinder wählen einen Michel-Streich aus und werden gestalterisch tätig. Michels Streich wird als Wassermalfarben-Bild, als Collage oder als Foto-Story dargestellt.
- ☉ Die Zeitung „*Lönnebergas Tidning*“ veröffentlicht sämtliche Berichte von Einwohnern, in denen die verschiedensten Michel-Streiche beschrieben werden.
→ Berichte schreiben und als Zeitung gestalten.
- ☉ Die Kinder arbeiten in Gruppen und wählen für ihre Gruppe einen Streich, den sie vorlesen und mithilfe von Musikinstrumenten (Orff-Instrumente eignen sich besonders) klanglich untermalen und „darstellen“.
- ☉ Die Kinder bilden Gruppen, wählen einen Streich und schreiben eine Art Drehbuch / Skript. Sie verteilen die Sprecherrollen und lesen den Streich vor. Die Lesung wird mithilfe eines Mp3-Recorders aufgezeichnet: ein Hörspiel entsteht.
- ☉ Michels Streiche kann man ganz ohne Sprache darstellen. Durch Bewegungen und tanzartige Einlagen können die Michel-Streiche auch im Sportunterricht thematisiert werden.
- ☉ *Bildhauer*: Die Kinder bilden Kleingruppen. Ein Kind wird zum Bildhauer gewählt (die Rolle wird nach jedem Durchgang gewechselt!) und darf seine, zu Stein gewordenen Mitschüler in die richtige Form bringen, so dass ein Standbild entsteht, welches einen der Michel-Streiche darstellt.

- 🌀 In einem „Museumsrundgang“ können die einzelnen Arbeitsergebnisse der Gruppen vorgeführt und ausgestellt werden. Die unterschiedlichen Stationen werden mit Plakaten und Informationen zum Arbeitsprozess versehen und nach und nach im Rundgang durchlaufen.

4. Spielen mit Figuren



Das Spiel mit Figuren ist eine gute Möglichkeit, um die Angst oder Scheu vor dem eigenen Darstellen zu verlieren, da man nicht selbst, sondern die Figur im Mittelpunkt steht. Auch das Anfertigen von Stabfiguren kann aufgrund der einfachen Herstellung gut in den Unterricht integriert werden.

Benötigt werden: weißer Fotokarton, Schaschlik-Spieße, Klebeband, Buntstifte und eine Schere. Zunächst zeichnen die Kinder auf den Fotokarton ihre (Lieblings-)Figur, die sie anschließend ausschneiden und anmalen. Mit einem Klebeband wird auf der Rückseite der Figur ein Schaschlik-Spieß befestigt, an dem die Figur später geführt werden kann.

Die Einteilung in Kleingruppen ist sinnvoll, da die Kinder so mehr Sprech- und Spielparts übernehmen können. Jede Gruppe erarbeitet eine Szene, die nach ausreichender Probezeit den anderen Mitschülern vorgeführt wird.

Tipp: Die Aufführung kann natürlich auch öffentlich gemacht werden, indem beispielsweise andere Klassen oder die Eltern der Schülerinnen und Schüler eingeladen werden. Es ist jedoch auch möglich die Aufführung zu videografieren und den Film anschließend zu bearbeiten und als DVD zu vervielfältigen.

Die performative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler kann so geschult und angeleitet werden. Bei einer Bearbeitung eines Video-Mitschnitts kann darüber hinaus auch die (inter-)mediale Kompetenz der Schülerrinnen und Schüler gefördert werden.

5. Die schwedische Nationalhymne

Die schwedische Nationalhymne kennzeichnet sich durch einen naturalistischen Text und eine eingängige Melodie. Sie im Musikunterricht zu thematisieren und zu besprechen, ermöglicht eine Reflexion über Sprache und nimmt Bezug auf die Lindgren Geschichte, aber auch auf die *marotte*-Inszenierung (natürlich schmettert

Michels Papa beim Hissen der schwedischen Flagge die dazugehörige Nationalhymne!).

Im Anhang finden Sie die Noten, den Text und



eine deutsche Übersetzung der schwedischen Nationalhymne (Seite 30).

6. Idas Lieder

In den Filmen über Michel aus Lönneberga, die in den siebziger Jahren auf einem Hof in der Nähe von Lönneberga gedreht wurden, spielen Kinderlieder eine große Rolle. Ida besingt beispielsweise die kleinen Tiere auf dem Hof („Lille Katt“) und die schönen schwedischen Sommertage („Idas Sommarvisa“). Diese Lieder eignen sich für einen Einsatz im Musikunterricht, da sie über eingängige Melodien verfügen, und der Text verhältnismäßig leicht zu lernen oder abzulesen ist.



Im Anhang finden Sie den Text, die Noten und eine deutsche Übersetzung zu „Idas Sommarvisa“ und den Liedtext zu „Lille Katt“ (S. 32-34).

7. Festschmaus auf Katthult

Als Michel nach den Vorbereitungen auf das Schlachtfest sein Knirpsschweinchen nicht mehr finden kann, gibt es in der *marotte*-Inszenierung für Michel und die Zuschauer einen kurzen Schreckensmoment... Obwohl sich Michel, wie alle Bewohner des Katthult Hofes, schon lange auf das Schlachtfest freut und auch eifrig an der Wurstproduktion mithalf, wird ihm nun verständlicherweise ziemlich mulmig zumute. Glücklicherweise taucht das Knirpsschwein wieder auf und Michel kann die Leberwurst und den Wurstsalat in vollen Zügen genießen.

Anhand dieses Schreckensmoments kann in der Klasse thematisiert werden, wie es auf einem Bauernhof zugeht und wie die Kinder damit konfrontiert werden, dass einige Tiere in erster Linie Nutztiere und keine Spielgefährten sind. Dass Schweine, Rinder oder Hühner geschlachtet werden, gehört zum Leben auf dem Bauernhof dazu.

Ein gemeinsamer Abschluss der Arbeit mit der *marotte*-Inszenierung und dem Lindgren Klassiker ist sehr zu empfehlen. Endet die Unterrichtseinheit mit einem gemeinsamen Michel-Fest oder einem Festschmaus, bleiben die Inhalte, die Arbeit, die Geschichte und die Inszenierung haften und in guter Erinnerung.

Um einen Klassen-Festschmaus mit den Kindern und den Eltern zu organisieren und durchzuführen, bedarf es einer guten Planung und Organisation. Bereits im Vorfeld der Unterrichtseinheit sollte mit den Eltern darüber gesprochen, ein Termin gefunden und Aufgaben verteilt werden.

Im Anhang finden Sie auf den Seiten 35-37 mehrere Rezepte für klassische schwedische Hausmannskost, die mit den Kindern zubereitet werden können.

Smacklig måltid! Guten Appetit!

8. Reflexion mit Meinungs-Michel

Aufgrund der subjektiven und individuellen Eindrücke und Wahrnehmungen bilden sich unterschiedliche Meinungsbilder zur Inszenierung, zur Geschichte und zur Umsetzung im Unterricht. Die Meinungen kund zu tun und sie zu begründen, ist für die Schülerinnen und Schüler sehr wichtig, zeigt es doch, dass sie und ihre Empfindungen ernst- und wahrgenommen werden.



Gemeinsam über Inhalte, Vorschläge zu diskutieren und zu reflektieren, bedeutet, die Meinungen anderer zu respektieren und zu akzeptieren. Eine Möglichkeit dies im Unterricht zu tun, ist die Gestaltung und Nutzung des Meinungs-Michels.



Es handelt sich dabei um Michels Gesicht, das Stimmungen zeigen und verändern kann. Eine genaue Bastel-Anleitung findet sich im Anhang, auf S.38/39. Die Schülerinnen und Schüler können bei Meinungsfragen Michels Mund verändern und so ihre persönliche Stimmung zu verschiedenen Vorhaben oder Vorschlägen ausdrücken. Mithilfe des Meinungs-Michels ist es also möglich, nach dem Theaterbesuch, nach Unterrichtsstunden, nach Diskussionen reflektierend zu arbeiten. Der Meinungs-Michel kann abstimmende Funktionen haben oder einfach anzeigenden Charakter besitzen.

So kann beispielsweise auch die Stimmung der Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schultages eingefangen werden. Vor Beginn des Unterrichts darf jeder, seiner Laune und Stimmung entsprechend, den Michel-Mund einstellen, um den Mitschülern und der Lehrperson zu signalisieren: „Achtung! Habe heute schlechte Laune“ oder „Mir geht's heute super!“ oder „Naja... Eigentlich alles ok, wenn nur nicht das Diktat heute wäre...“.



Der Meinungs-Michel bietet und sorgt für Gesprächsanlässe, individualisiert und differenziert und ist aus diesem Grund für den Einsatz im Unterricht geeignet.



Empfohlene Literatur

1. Lindgren, Astrid: Immer dieser Michel. Oetinger Verlag, Hamburg.
2. Albrecht-Schaffer, Angelika: Theater Werkstatt für Kinder. 100 und eine Idee rund ums Theaterspielen. Don Bosco Verlag, München. 2006
3. Schönfeldt, Sybil Gräfin: Bei Astrid Lindgren zu Tisch. Arche Verlag, Zürich. 2007.
4. Schrag, Mamke und Andreas Wagener: Das Astrid Lindgren KOCHBUCH. Oetinger Verlag, Hamburg. 2008.

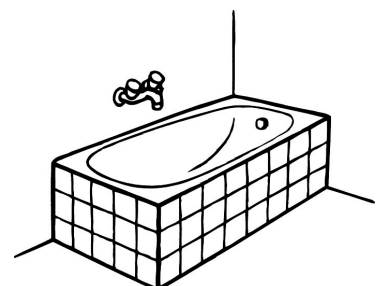
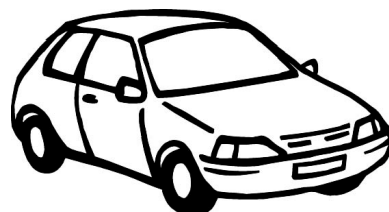
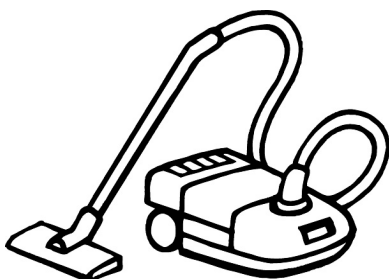
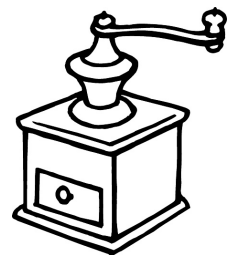
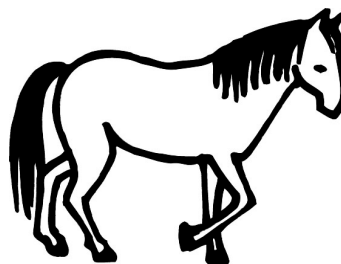
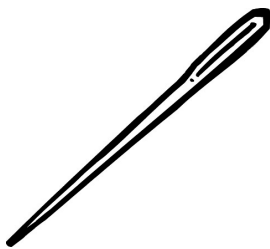
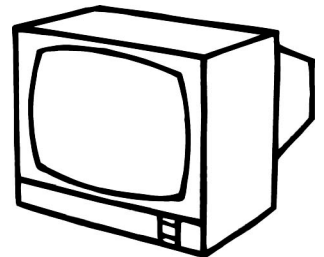
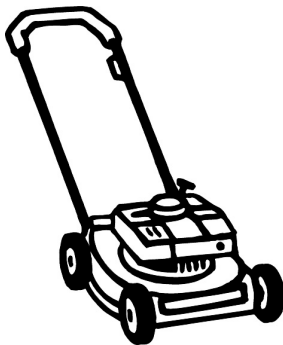
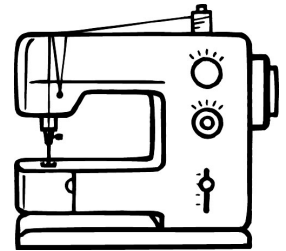
Links:

1. Infos rund um Michel:
http://efraimstochter.de/michel_loenneberga/michel_aus_loenneberga.shtml
2. Theaterpädagogik an der PH Heidelberg:
<http://www.ph-heidelberg.de/org/allgemein/1661.0.html>
3. Umfangreiche Sammlung theaterpädagogischer Übungen und Spiele:
<http://www.till.ch/spiele/Startseite>



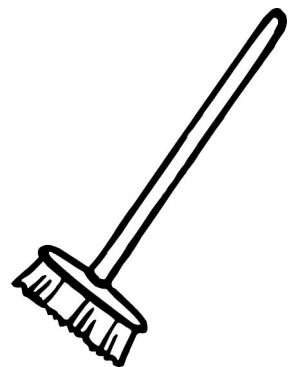
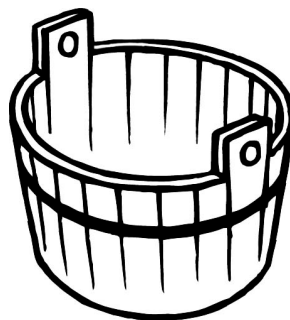
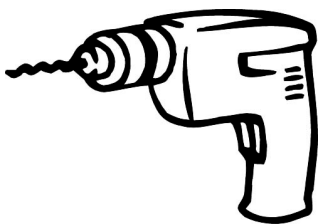
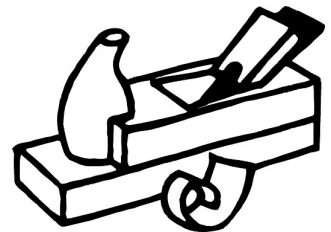
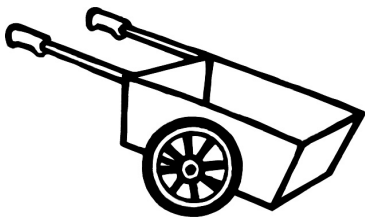
Flash Cards

Michel in der Suppenschüssel



Flash Cards

Michel in der Suppenschüssel



Steckbriefe erstellen

Arbeitsblatt Nr.



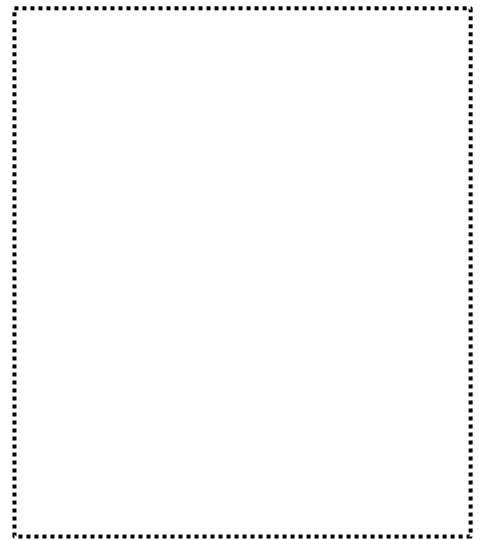
Name:

Steckbrief

Vorname: _____

Nachname: _____

Wohnort: _____



Bild

Lieblingssessen: _____

Lieblingstier: _____

Lieblingsspiel: _____

Was ich gar nicht mag: _____

Steckbriefe erstellen

Arbeitsblatt Nr. _____



Name: _____

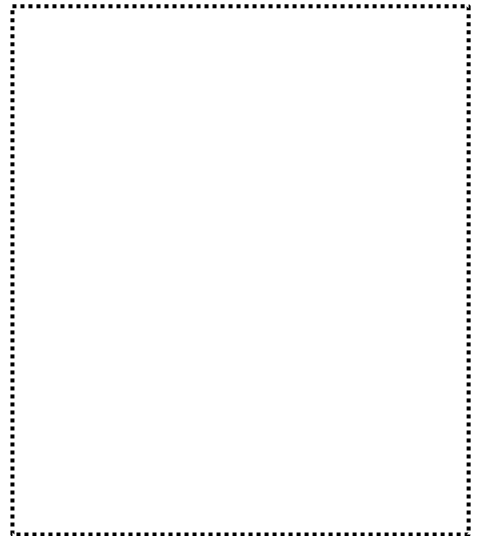
Steckbrief

Vorname: _____

Nachname: _____

Wohnort: _____

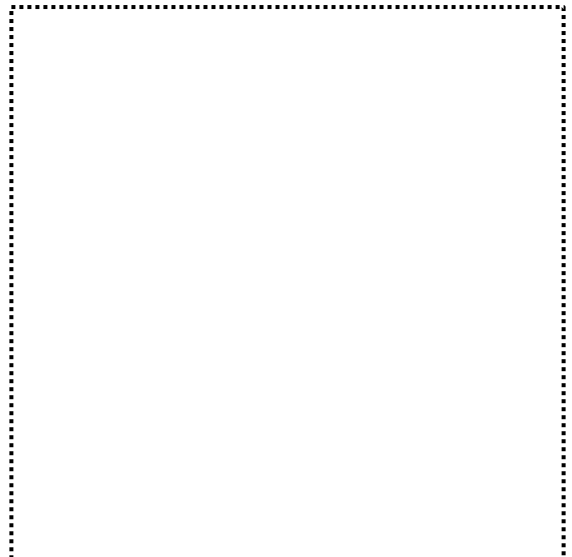
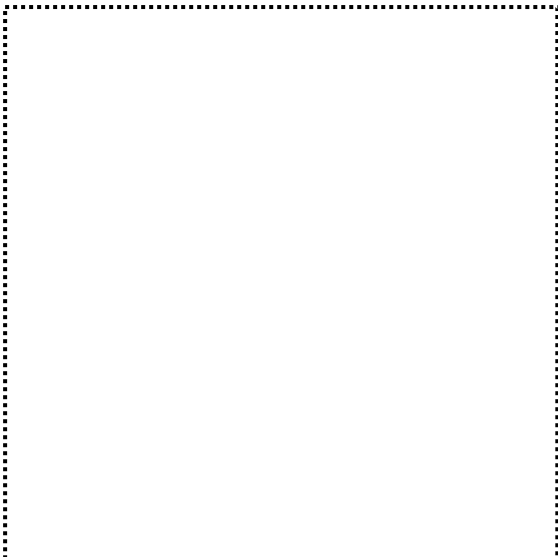
Beruf: _____



Bild

Lieblingstier: _____

Lieblingsessen: _____



Quiz

Arbeitsblatt Nr.



Name:

??
???????

? ? ? Quiz ? ? ?

1. Frage: *In welchem Land lebt Michel?*
2. Frage: *Wie heißt Michels kleine Schwester?*
3. Frage: *Wie teuer war die Suppenschüssel?*
4. Frage: *In welche Stadt müssen Michel und seine Eltern fahren, um den Doktor um Hilfe zu bitten?*
5. Frage: *Wie heißen die Magd und der Knecht auf dem Katthult Hof?*
6. Frage: *Was singt Michels Papa, als er die schwedische Flagge hisst?*
7. Frage: *Welche Farbe hat das Kleid, das Klein-Ida trägt?*
8. Frage: *Nenne ein Kunststück, das Michel seinem Knirpsschwein beigebracht hat.*

9. Frage: Welche Speisen werden am Schlachtfest von den Katthult- Bewohnern zubereitet?

10. Frage: Wie oft muss Michel während der Aufführung in den Tischlerschuppen?

??
???????

Das Knirpsschwein als Redegegenstand



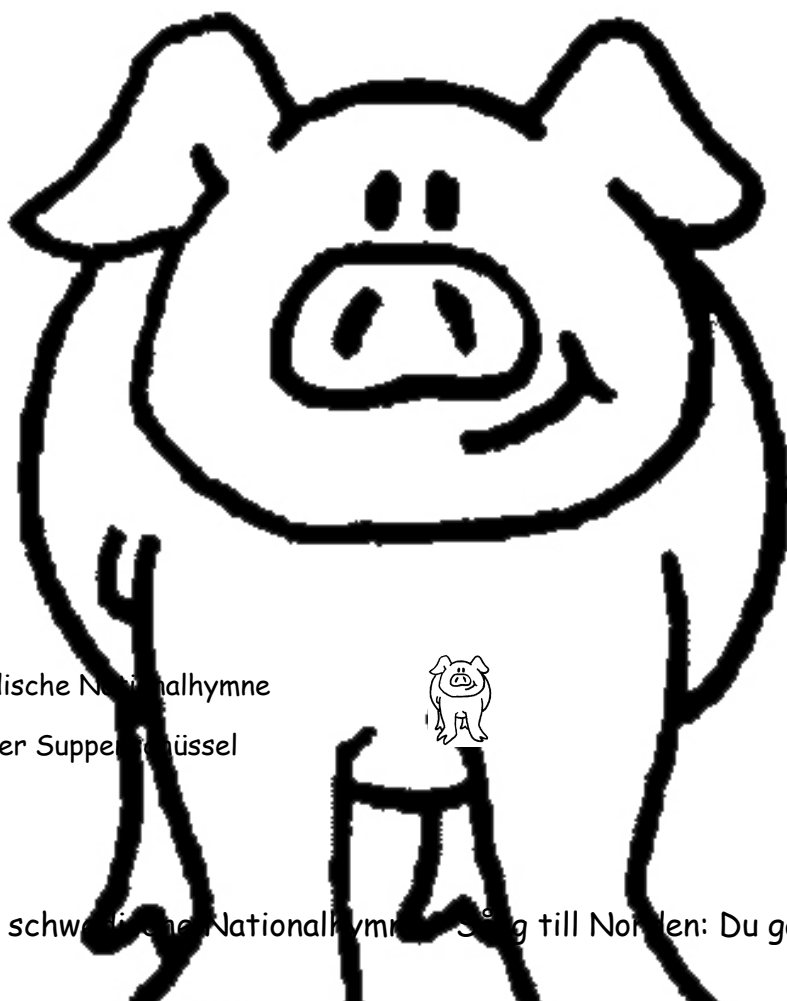
Michel in der Suppenschüssel

marotte-

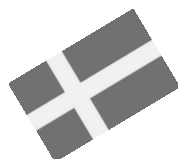
Figurentheater

Empfehlung:

Das Knirpsschwein ausschneiden, anmalen und einlaminieren. Anschließend nochmals ausschneiden und einen Schaschlik-Spieß auf der Rückseite befestigen. So hält das Knirpsschwein viele Gesprächsrunden.



Die schwedische Nationalhymne
Michel in der Suppenschüssel



Die schwedische Nationalhymne Sång till Norden: Du gamla, du fria



Richard Dybeck

N.N.

Text:

Strophe 1:

Strophe 2:

Du gamla, Du fria, Du fjällhöga nord
Du tysta, Du glädjrika sköna!
Jag hälsar Dig, vänaste land uppå jord,
/: Din sol, Din himmel, Dina ängder gröna, :/
Du tronar på minnen från fornstora dar,
Då ärat Ditt namn flog över jorden.
Jag vet att Du är och Du blir vad Du var.
/: Ja, jag vill leva jag vill dö i Norden. :/

Die schwedische Nationalhymne
Michel in der Suppenschüssel



Aussprache:

Strophe 1:

Dü gamla, Dü fria, Dü fjällhöga noord
Dü tūsta, Dü glädjerika schöna!
Ja hälsa Dej, vänaste land üppo joord.
/: Din sool, Din himmel, Dina ängder gröna :/

Strophe 2:

Dü trouinar po minnen fron furnschtora da
do ärat Ditt nam flö över jourden.
Ja vet att Dü är ock Dü blier va Dü var.
/: Ja, ja vill leva, ja vill dö i Nourden. :/



Übersetzung:



Strophe 1:

Du alter, du freier, du gebirgiger Norden
Du stiller, du freudenreicher Schöner!
Ich grüße dich, lieblichstes Land der Erde,
/: Deine Sonne, deinen Himmel, deine grünen Wiesen. :/

Strophe 2:

Du thronst auf der Erinnerung großer, vergangener Tage,
da dein Name geehrt durch die Welt flog.
Ich weiß, dass du bist und du bleibst, was du warst.
/: Ja, ich will leben, ich will sterben im Norden. :/



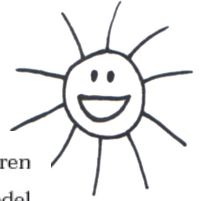
Idas Lieder

Michel in der Suppenschüssel





Idas Sommarvisa - Idas Sommerlied



Text: Astrid Lindgren

Musik: Georg Riedel



Text:

Strophe 1:

Du ska inte tro det blir sommar
ifall inte nå'n sätter fart.
På sommar'n och gör lite somrigt
då kommer blommorna snart

Jag gör så att blommorna blommar
jag gör hela kohagen grön.
Och nu så har sommaren kommit
för jag har just tagit bort snön.

Idas Lieder

Michel in der Suppenschüssel



Strophe 2:

Jag gör mycket vatten i bäcken
sådär så det hoppar och far.
Jag gör fullt med svalor som flyger
och myggor, som svalorna tar.

Jag gör löven nya på träden
och små fågelbon här och där.
Jag gör himlen vacker om kvällen
för jag gör den alldeles skär.



Strophe 3:

Och smultron det gör jag åt barna
för det tycker jag dom kan få.
Och andra små roliga saker
som passar, när barna är små.

Och jag gör så roliga ställen
där barnen kan springa omkring.
Då blir barna fulla med sommar
och bena blir fulla med spring.

Übersetzung:

Die folgende Übersetzung stammt von Torsten Meiwald, ist an die Melodie des Liedes angepasst und kann daher 1:1 als Liedtext übernommen werden. Die wörtliche Übersetzung des schwedischen Originals geht jedoch etwas verloren.

In Schweden singen die Schulkinder das Lied, wenn sie in die Sommerferien entlassen werden.



Strophe 1:

Glaub nicht, von allein würd es Sommer,
in Garten und Wiese und Wald.
Den Sommer, den muss jemand wecken,
dann blühen die Blumen schon bald.

Ich lasse die Blumen erblühen,
lass sprießen das Gras und den Klee.
Ja, nun kann der Sommer beginnen,
denn schmelzen ließ ich schon den Schnee.



Strophe 2:

Ich lasse das Wasser schnell strömen
und setze die Bäche in Gang,
lass Schwalben am Himmel jetzt fliegen
und Mücken, den Schwalben zum Fang.

Ich schenke den Bäumen die Blätter
und setze die Nester hinein.
Ich lasse den Himmel erglühen
am Abend mit rosigem Schein.



Michel in der Suppenschüssel

Strophe 3:

Und Walderdbeere'n werde ich machen,
ich finde, die braucht jedes Kind,
und andere herrliche Sachen,
die passend für Kinder jetzt sind.

Ich mache so lustige Stellen,
g'rad richtig zum Spielen mit dir.
Da hüpf ich und renne und springe
und spüre den Sommer in mir.

Lille Katt - Kleine Katze

Die Melodie ist sehr einprägsam und leicht zu erlernen. Im Internet finden Sie unter dem Suchbegriff „Lille Katt“ viele, frei zugängliche Versionen des Liedes zum Anhören.

Text:

Strophe 1:

Lille katt, lille katt,
lille söte katta.
Vet du att, vet du att,
det är mörkt om natta.

Strophe 2:

Lille gris, lille gris,
lille söte grisen.
Om du frys, om du frys,
så gör eld i spisen.

Strophe 3:

Lille ko, lille ko,
lille söte koa.
Det var ho, det var ho,
ho som sket på broa.

Strophe 4:

Lille mor, lille mor,
lille söte mora.
Ho fick skor, ho fick skor,
men de var för stora.

Strophe 5:

Lille far, lille far,
lille söte faren.
En sån karl, en sån karl,
det är tur vi har' en.

Strophe 6:

Lille jag, lille jag,
lille söte Ida.
Jag vill ha, jag vill ha,
rotemos till middag.

Festschmaus - Rezepte

Michel in der Suppenschüssel



1. Köttbullar – Fleischbällchen

Man nehme:

1 helles Brötchen

500g Hackfleisch

1 Schalotte

1 TL Salz

1 TL Kreuzkümmel

Geheimtipp: eine Prise Zimt

4 Eigelb (Größe M)

Pfeffer

Semmelbrösel

Das Brötchen in lauwarmem Wasser einweichen und in der Zwischenzeit die Schalotte fein hacken. Anschließend das weiche Brötchen (darf nicht zu nass sein!) mit dem Hackfleisch, der Schalotte, den Eigelben und den Gewürzen mischen und zu einem glatten Teig kneten. Sollte der Teig zu feucht und klebrig sein, nach Bedarf Semmelbrösel hinzugeben. Den Teig in kleine Bällchen formen (Walnussgroß) und in einer Pfanne rundherum braun anbraten.

Besonders gut passt zu Köttbullar (*sprich: Chöttbulla, Betonung auf 2. Silbe*):

Preiselbeerkompott, Kartoffeln und Rödbedsallad (siehe Rezept).

2. Rödbedsallad – Rote Bete-Salat

Man nehme:

1 Glas Rote Bete

(250 g Abtropfgewicht)

Salz

1 kleine Zwiebel

1 Bund Dill

150 g Schmand

1 TL Zitronensaft

1 TL Honig

1 Knoblauchzehe

Pfeffer

Die Rote Bete in schmale, ca. 2cm lange Streifen schneiden. Anschließend Zwiebel schälen, den Dill waschen und beides fein hacken. Rote Bete, Zwiebel und Dill mit dem Schmand, dem Zitronensaft und dem Honig mischen. Knoblauch entweder hacken oder pressen und dazugeben. Die Creme ca. ½ h im Kühlschrank ziehen lassen. Abschließend mit den Gewürzen verfeinern. Der Rote-Bete-Salat schmeckt gut als Brotaufstrich oder als Beilage zu Köttbullar.



3. Kanelbullar - Zimtschnecken (für ca. 40 Zimtschnecken)

Man nehme:

50 g Hefe
150 g Butter
½ l Milch
100 g Zucker
1 TL Salz
1 TL Kardamom
1 kg Weizenmehl
40 Muffin-Förmchen

Füllung:

150 g weiche Butter
150 g Zucker
viel Zimt (nach Geschmack)

Außerdem:

1 Ei
etwas Wasser
Hagelzucker

Hefe in eine Schüssel krümeln. Butter in einem Topf schmelzen, die Milch dazugeben. Die Butter-Milch-Mischung auf 37° erwärmen und dann zu der Hefe schütten. Zucker, Salz und Kardamom in die Schüssel geben und nach und nach Mehl hinzufügen und zu einem Teig kneten. Den Teig abgedeckt mind. 30 min gehen lassen. Anschließend den Teig zu einem Rechteck ausrollen. Die weiche Butter mit dem Zucker und dem Zimt zu einer geschmeidigen Masse mischen und auf dem ausgerollten Teig verteilen. Danach den Teig einrollen und in ca. 3 cm dicke Streifen schneiden. Diese mit einer Zimt-Butter-Seite nach oben in die Förmchen legen. Das Ei mit etwas Wasser mischen und anschließend die Zimtschnecken bestreichen. Hagelzucker über die Kanelbullar streuen. Dann: ab in den Ofen! Bei 200° (Umluft) ca. 15 min backen.

4. Låskedryck med citron - Zitronenlimonade

Man nehme:

4 ungespritzte Zitronen
750 ml Sprudel-Wasser
150 g braunen Zucker
etwas frische Minze
Geheimtipp: ein Schuss
Holunderblütensirup

Drei Zitronen auspressen. Die andere Zitrone in sehr feine Scheiben schneiden und im Gefrierschrank einfrieren. Den Zitronensaft mit dem Sprudel mischen und den Zucker dazu geben. Minze waschen und mit den tiefgefrorenen Zitronenscheiben in die Limonade geben. Je nach Geschmack Sirup hinzugeben.

Festschmaus - Rezepte

Michel in der Suppenschüssel



5. Svenska pannkakor - schwedische Pfannkuchen

Man nehme:

350 g Mehl
80 g Zucker
1 Prise Salz
6 Eier
400 ml Milch
100 ml Sprudel-Wasser
frische Blaubeeren
Sahne
Vanillinzucker
zwischen die Sahne-Beerenmischung streichen.

Mehl, Zucker, Eier und Salz mischen. Nach und nach Milch und Wasser hinzugeben und zu einem glatten, flüssigen Teig verrühren. Den Teig ca. 15 min ruhen lassen. Die Pfannkuchen (Durchmesser ca. 13 cm) in einer Pfanne goldbraun backen. Abkühlen lassen. Währenddessen die Sahne (mit etwas Vanillin-Zucker) steif schlagen und die Blaubeeren waschen. Je drei kleine Pfannkuchen stapeln und da-

Mit den Händen essen und anschließend den Teller ablecken! (Ein Muss!)

6. Fort nötkött soppa – schnelle Rindfleischsuppe

Man nehme:

500g mageres Rindfleisch
1 kl. Knollensellerie
2 Karotten
1 Zwiebel
1 kleine Stange Lauch
2 Wacholderbeeren
1,5 l Wasser
entsprechende Menge Rindfleischbrühe
Salz, Pfeffer

Das Wasser mit dem Rindfleischbrühenpulver zum Kochen bringen. Derweil das Rindfleisch in der Pfanne kurz anbraten. Das Gemüse waschen und in Würfel schneiden. Das Fleisch in Streifen schneiden und mit dem Gemüse in die Brühe geben. Je länger die Suppe zieht, desto intensiver wird sie im Geschmack. Zum Schluss die Brühe durch ein Sieb abseihen, würzen und schließlich die klare Brühe mit dem Fleisch und einer Beilage (frisches Butterbrot mit Salz) servieren.

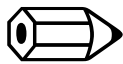
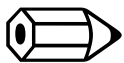
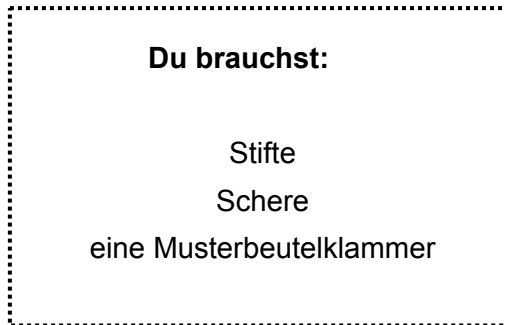
Meinungs-Michel

Arbeitsblatt Nr.



Name:

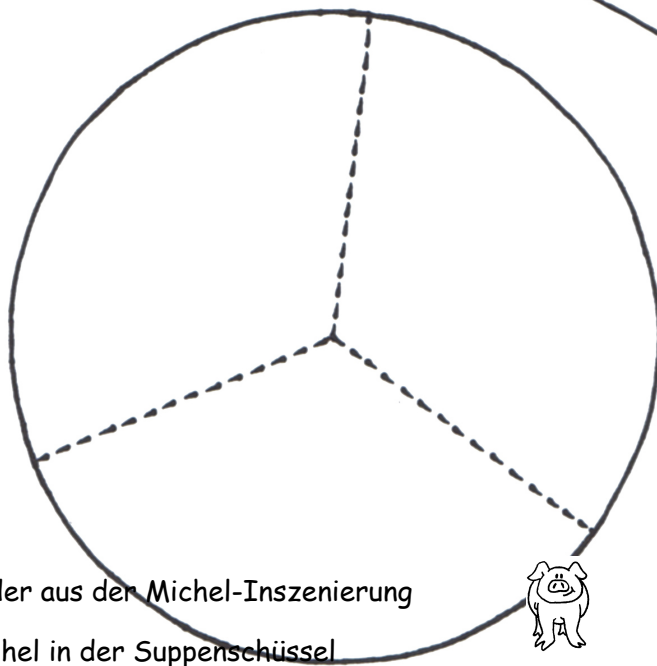
Bastelanleitung für den Meinungs-Michel



1. Male Michels Kopf an.
2. Schneide dann den Kopf aus.
3. Stich anschließend mit der Schere ein Loch in den Bereich, der mit der gestrichelten Linie gekennzeichnet ist und schneide die Mundöffnung entlang der Linie aus.
4. Male nun drei verschiedene Münder auf die Scheibe, die durch die gestrichelten Linien in drei Felder aufgeteilt ist. Jedes Feld erhält einen Mund. Der Mund soll eine Stimmung ausdrücken, z.B. fröhlich oder traurig sein...
5. Schneide nun die Scheibe aus. (Achtung! NICHT an den gestrichelten Linien!)
6. Befestige die Scheibe hinter dem Michelkopf. Benutze dafür die Musterbeutelklammer.
7. Nun kannst du die Scheibe drehen und Michel verschiedene Stimmungen verpassen...

Arbeitsblatt Nr.

Name:



Bilder aus der Michel-Inszenierung
Michel in der Suppenschüssel



